

Basisinformationen zur Bibel

B

Einleitung in die Bibel

Die Bibel ist eine Sammlung von 66 von Gott inspirierten Büchern. Diese 66 Bücher sind in zwei Testamente eingeteilt, in das Alte (39) und das Neue Testament (27). Propheten, Priester, Könige und Führungspersonen Israels schrieben die AT-Bücher in Hebräisch (mit zwei Abschnitten in Aramäisch). Die Apostel und ihre Mitarbeiter verfassten die Bücher des NT in Griechisch.

Die Aufzeichnung des AT beginnt mit der Erschaffung des Universums und endet etwa 400 Jahre vor dem ersten Kommen Jesu Christi.

Der rote Faden der alttestamentlichen Geschichte verläuft entlang der folgenden Eckpunkte

- Erschaffung des Universums
- Sündenfall
- Sintflut als Gericht über die Erde
- Abraham, Isaak und Jakob (Israel): die Patriarchen der erwählten Nation
- Die Geschichte Israels:
- Das Exil in Ägypten – 430 Jahre
- Auszug aus Ägypten und Wüstenwanderung – 40 Jahre
- Eroberung Kanaans – 7 Jahre
- Zeit der Richter – 350 Jahre
- Vereintes Reich – Saul, David, Salomo – 110 Jahre
- Geteiltes Reich – Juda/Israel – 350 Jahre
- Exil in Babylon – 70 Jahre
- Rückkehr und Wiederaufbau des Landes – 140 Jahre

Die Details dieser Geschichte werden in den 39 Büchern erklärt, die sich in 5 Kategorien gliedern:

- Das Gesetz – 5 (1.–5. Mose)
- Geschichtsbücher – 12 (Josua – Esther)
- Weisheitsbücher – 5 (Hiob – Hohelied)
- Große Propheten – 5 (Jesaja – Daniel)
- Kleine Propheten – 12 (Hosea – Maleachi)

Beginn und Geschichte des Neuen Testaments

Nach Vollendung des AT folgten 400 Jahre des Schweigens, während denen Gott weder sprach noch ein Bibelbuch inspirierte. Dieses Schweigen wurde gebrochen, als Johannes der Täufer auftrat und verkündete, dass der verheißene Herr und Erretter gekommen ist. Während es in den 39 Büchern des AT hauptsächlich um die Geschichte Israels und um die Verheißung des kommenden Retters geht, drehen sich die 27 Bücher des NT vor allem um die Person Jesu Christi und den Aufbau der Gemeinde.

Die vier Evangelien berichten von seiner Geburt, seinem Leben, seinem Tod, seiner Auferstehung und Himmelfahrt. Alle vier Evangelisten betrachten dieses großartige und wichtigste Ereignis der Weltgeschichte – das Kommen des Gottessohnes Jesus Christus – aus einer anderen Perspektive. Matthäus betrachtet ihn unter dem Gesichtspunkt seines Reiches; Markus sieht ihn als Diener; Lukas als Mensch und Johannes aus Perspektive seiner Göttlichkeit. Das Buch der Apostelgeschichte berichtet von den Auswirkungen des Lebens, Sterbens und Auferstehens Jesu Christi, dem Herrn und Retter – angefangen mit seiner Himmelfahrt, dem anschließenden Kommen des Heiligen Geistes und der Geburt der Gemeinde, und fährt fort mit den ersten Jahren der Evangeliumsverkündigung durch die Apostel und ihre Mitarbeiter. Die 21 Briefe wurden an Gemeinden und Einzelpersonen geschrieben, um die Bedeutung der Person und des Werks Jesu Christi zu erklären und die praktischen Konsequenzen für unser Leben und Zeugnis aufzuzeigen bis Christus wiederkommt.

Das NT endet mit der Offenbarung, die zu Beginn das gegenwärtige Gemeindezeitalter beschreibt und mit Christi Wiederkunft gipfelt, bei der er sein irdisches Reich aufrichtet, Gericht über die Gottlosen bringt und Herrlichkeit und Segen für die Gläubigen bewirkt. Anschließend an die tausendjährige Herrschaft des Herrn und Heilandes wird das letzte Gericht stattfinden, das zum ewigen Zustand führt. Alle Gläubigen aller Zeiten gehen in die letztendliche ewige Herrlichkeit ein, die ihnen bereitet ist, und alle Gottlosen werden der Hölle übergeben, um für immer bestraft zu werden.

Das zentrale Thema

Das eine beständige Thema, das sich durch die ganze Bibel hindurch entfaltet, ist dieses:

Zu seiner eigenen Herrlichkeit hat Gott beschlossen, eine Gruppe von Menschen zu erschaffen und zu sich hin zu sammeln, die Untertanen seines ewigen Reiches sein sollen, die

ihn ewig preisen, ehren und ihm dienen sollen und durch die er seine Weisheit, Macht, Barmherzigkeit, Gnade und Herrlichkeit zum Ausdruck bringen will. Um seine Erwählten zu versammeln, muss Gott sie von der Sünde erlösen. Die Bibel offenbart Gottes Erlösungsplan von dessen Ursprung in der ewigen Vergangenheit bis zu seiner Vollendung in der ewigen Zukunft. Bündnisse, Verheißungen und Epochen sind allesamt dem einen kontinuierlichen Erlösungsplan untergeordnet.

Es gibt nur einen Gott, einen Schöpfer und einen Herrn. Die Bibel ist ein einheitliches Buch. Sie zeigt nur einen Plan der Gnade, den sie von seinem Anfang (Schöpfung) über seine Ausführung (Erfüllung in Christus) bis zu seiner Vollendung (Offenbarung) offenbart. Die Bibel erzählt die Geschichte, wie Gott sein erwähltes Volk zum Preise seiner Herrlichkeit erlöst.

Ergänzende und unterstützende Themen

Bei der Entfaltung von Gottes Erlösungsplan in der Bibel werden ständig fünf wiederkehrende Themen betont:

- das Wesen Gottes
- das Gericht über Sünde und Ungehorsam
- der Segen für Glauben und Gehorsam
- der Herr und Heiland und sein Opfer für Sünde
- das kommende Reich und die künftige Herrlichkeit

Wenn man die Bibel studiert, ist es äußerst wichtig, in diesen wiederkehrenden Themen die fünf Hauptpunkte zu erkennen, auf die sich alle Schriftstellen beziehen. Beim Durchlesen der Bibel sollte man imstande sein, jede Schriftstelle auf diese wichtigen Themen zu beziehen und dabei bedenken, dass das, was im AT eingeführt wird, auch im NT noch deutlicher erklärt wird.

1. Die Offenbarung des Wesens Gottes

Allem voran ist die Bibel Gottes Selbstoffenbarung. In dieser Selbstoffenbarung wird sein Maßstab absoluter Heiligkeit festgelegt, denn er selbst ist in seinem Wesen durch und durch heilig. Seit Adam und Eva wurde der Maßstab für Gerechtigkeit aufgerichtet und bleibt bis zur letzten Seite des NT bestehen.

2. Die Offenbarung des göttlichen Gerichts über Sünde und Ungehorsam

Die Schrift behandelt immer wieder das Thema der Sünde des Menschen, die göttliches Gericht nach sich zieht. Die Bibel hat 1.189 Kapitel. Nur vier davon beinhalten keine gefallene Welt: die ersten zwei und die letzten zwei – vor dem Sündenfall und nach der Erschaffung eines neuen Himmels und einer neuen Erde. Der Rest erzählt die Tragik der Sünde.

Im AT zeigt Gott, welche Katastrophe die Sünde ist – angefangen bei Adam und Eva, über Kain und Abel bis heute. Das ganze AT berichtet unaufhörlich von der kontinuierlichen Zerstörung, zu der die Sünde und der Ungehorsam gegenüber Gottes Gesetz führen. Im NT wird die Tragik der Sünde noch deutlicher.

Der Predigt- und Lehrdienst Jesu und der Apostel beginnt und endet mit einem Ruf zur Buße. Im NT ist Ungehorsam sogar noch schlimmer als im AT, da er bedeutet, den Herrn und Heiland Jesus Christus zu verwerfen – und das im hellen Licht der Wahrheit des NT.

3. Die Offenbarung von Gottes Segen für Gläubigen und Gehorsam

Die Schrift verheißt immer wieder wunderbare Belohnungen in Zeit und Ewigkeit für solche Menschen, die Gott vertrauen und danach trachten, ihm zu gehorchen. Im AT zeigte Gott, welcher Segen es ist, Buße über Sünde zu tun, an ihn zu glauben und seinem Wort gehorsam zu sein. Das verdeutlichte er angefangen von Abel über die Patriarchen bis zum Überrest Israels und sogar den gläubigen Heiden (wie z. B. den Bewohnern von Ninive). Im NT zeigte Gott wieder, welche Glückseligkeit die Erlösung von Sünde ist, die bußfertige Menschen empfangen. Da gab es diejenigen, die auf die Bußpredigt von Johannes dem Täufer reagierten. Andere taten Buße auf die Predigt Jesu hin.

Wieder andere aus Israel gehorchten dem Evangelium, das von den Aposteln verkündet wurde. All diesen und allen, die im Laufe der Geschichte glauben werden, ist Segen sowohl in dieser als auch in der künftigen Welt verheißen.

4. Die Offenbarung des Herrn und Heilandes und seines Sündopfers

Das ist das Herzstück sowohl des AT als auch des NT. Die Verheißung des Segens ist abhängig von der Gnade und Barmherzigkeit, die dem Sünder zuteil werden. Eine solche Vergebung hängt ab von der Bezahlung der Schuld der Sünde, damit der heiligen Gerechtigkeit Genüge getan wird. Das erfordert einen Stellvertreter – jemanden, der an Stelle des Sünders stirbt. Gottes erwählter Stellvertreter – der einzig dafür geeignete – war Jesus Christus.

Die Errettung geschieht stets, zu Zeiten des AT wie des NT, durch dieselben Gnadenmittel. Wenn ein Sünder zu Gott kommt und dabei bußfertig und überzeugt ist, dass er keine Macht hat, sich selbst vor dem verdienten Zorngericht Gottes zu retten, und um Gnade bittet, wird ihm Gottes Verheißung der Vergebung gewährt. Dann erklärt Gott ihn als gerecht, weil ihm das Opfer und der Gehorsam Christi angerechnet werden. Im AT rechtfertigte Gott Sünder in derselben Weise, und zwar im Blick auf Christi Erlösungswerk. Von daher besteht durch die ganze Heilsgeschichte hindurch eine Kontinuität der Gnade und des Heils. Nachdem er durch sein vollkommenes Leben alle Gerechtigkeit erfüllt hatte, erfüllte er Gottes Rechtsforderungen durch seinen Tod. Somit sühnte Gott für Sünde, und zwar zu einem Preis, der zu hoch ist, als dass der menschliche Verstand ihn ergründen könnte. Das ist es, was die Bibel meint, wenn sie von Errettung aus Gnade spricht.

5. Die Offenbarung des Reiches und der Herrlichkeit des Herrn und Heilandes

Wie bei jedem anderen Buch gilt auch für die Bibel: Das Ende der Geschichte ist der entscheidendste und wichtigste Teil. Die Heilsgeschichte ist von Gott gelenkt, sodass sie in seiner ewigen Herrlichkeit gipfeln wird. Die Bibel offenbart mehrere sehr konkrete Merkmale hinsichtlich des von Gott geplanten Ausgangs.

Im AT wird immer wieder ein irdisches Reich erwähnt, in dem der Messias, der Herr und Heiland, regiert und der kommen wird, um zu herrschen.

Verbunden mit diesem Reich ist die Rettung Israels, die Rettung der Heidenvölker, die Erneuerung der Erde durch die Aufhebung und Umkehrung des Fluches, und die leibhaftige Auferstehung des bereits verstorbenen Volkes Gottes. Und schließlich sagt das AT die Erschaffung eines neuen Himmels und einer neuen Erde voraus. Das wird der ewige Zustand der Gläubigen sein. Zusätzlich wird es aber auch eine Hölle für die

Gottlosen geben. Im NT werden diese Ereignisse erklärt und weiter entfaltet. Der König wird in Herrlichkeit wiederkommen. Dann wird er Gericht bringen sowie die Auferstehung und sein Reich für alle, die glauben. Der Herr und Heiland wird auf der erneuerten Erde auf dem Thron regieren und seine Macht über die ganze Erde ausüben. Dann hat er seine rechtmäßige Autorität zurückerlangt und empfängt die ihm gebührende Ehre und Anbetung. Anschließend an dieses Reich wird die erneuerte, aber noch von Sünde befleckte Schöpfung aufgelöst und ein neuer Himmel und eine neue Erde werden geschaffen. Das wird die ewige Heimat sein für alle, die geglaubt haben.

Wenn wir diese fünf Themen verstanden haben, entfaltet sich für uns auch das wunderbare Muster, das sich wie ein roter Faden durch die gesamte Bibel hindurchzieht. Denke beim Lesen an diese fünf Hauptpunkte und die Bibel wird sich dir enthüllen – nicht nur als 66 separate Bücher oder auch nur zwei separate Testamente, sondern als ein Buch aus einem Guss, von einem einzigen göttlichen Autoren, der es mit einem alles überragenden Thema verfasste.

Ich bete, dass das großartige und überwältigende Thema der Erlösung von Sündern zur Ehre Gottes jeden Leser mit fesselndem Interesse vom Anfang bis zum Ende der biblischen Geschichte führt. Lieber Christ – das ist deine Geschichte.

Es ist die Geschichte von Gott für dich – über dich. Sie berichtet, was er für dich geplant hat, warum er dich erschaffen hat, was du warst, was du in Christus wirst und was er für dich in der ewigen Herrlichkeit bereitet hat.

Wie die Bibel zu uns kam

Tendenziell zweifelt der Mensch an der Existenz Gottes. Folglich ist es eine weit verbreitete Auffassung, der Echtheit der Bibel mit Skepsis zu begegnen.

Nun ja, sie nimmt ja auch für sich in Anspruch, das einzig wahre Wort Gottes zu sein. Viele Köpfe haben sich schon mit folgenden berechtigten Fragen auseinandergesetzt.

- Woher stammt die Bibel?
- Wer schrieb die Bibel – Gott oder der Mensch?
- Ist die Bibel im Lauf der Jahrhunderte vor menschlichen Manipulationen bewahrt geblieben?
- Wie gut entsprechen die heutigen Übersetzungen den ursprünglichen Handschriften?
- Wie ist die Bibel in unsere Zeit und in unsere Sprache vorgedrungen?

Wenn die Bibel über einen Zeitraum von über 1.500 Jahren geschrieben wurde (ca. 1405 v. Chr. bis 95 n. Chr.) und nunmehr seit fast 2.000 Jahren überliefert und in mehrere tausend Sprachen übersetzt wird, was bewahrt die Bibel dann davor, dass sie aufgrund von Unachtsamkeit oder von falschen Motiven der Menschen verändert wird?

Ein Studium, das sich ausschließlich auf die biblischen Bücher konzentriert, klärt alle Fragen so weit, dass man sich dadurch nicht mehr verunsichern lassen muss. Die Bibel selbst bietet diese Gewissheit.

Was die Bibel über sich selbst behauptet

Nehmen wir die Bibel und lassen sie für sich selbst sprechen. Behauptet sie, Gottes Wort zu sein? Ja! Allein im AT behauptet die Bibel über 2.000 Mal, dass Gott das gesprochen hat, was dort aufgeschrieben ist. Vom Anfang (1Mo 1,3) bis zum Ende (Mal 4,3) und kontinuierlich ist es das, was die Bibel von sich behauptet.

Diverse Passagen in der Schrift machen gewichtige Aussagen über Gottes Wort, wodurch sich diese von allen anderen religiösen Anweisungen unterscheidet, die in der Weltgeschichte jemals bekannt waren. Diese Abschnitte erklären, warum die Schrift zu Recht »heilig« (2.Tim. 3,15; Römer 1,2) genannt wird. Die Bibel beansprucht höchste geistliche Autorität in Lehre, Ermahnung, Korrektur und Unterweisung in der Gerechtigkeit, weil sie das inspirierte Wort des allmächtigen Gottes darstellt (2Tim 3,16.17). Die Bibel behauptet, geistlich allgenügsam zu sein, und zwar so sehr, dass sie für ihre Lehre Exklusivität beansprucht (vgl. Jesaja 55,11; 2Pt 1,3.4).

Gottes Wort erklärt, dass es irrtumslos (Ps 12,6; 119,140; Sprüche 30,5a; Joh. 10,35) und unfehlbar ist (2Tim 3,16.17). Anders ausgedrückt: Es ist wahr und deshalb vertrauenswürdig. Alle diese Eigenschaften hängen von der Tatsache ab, dass die Schrift von Gott gegeben ist (2Tim 3,16; 2Pt 1,20.21), was ihre Qualität aufgrund ihres Ursprungs und bezüglich ihrer ursprünglichen Abfassung garantiert.

Der Offenbarungsprozess

Offenbarung

Gott ergriff die Initiative, um sich der Menschheit zu offenbaren (Hebr. 1,1).

Die Kanäle der Offenbarung variierten; manchmal offenbarte er sich durch die Schöpfungsordnung, andere Male durch Visionen oder Träume oder durch Propheten. Die vollständigste und verständlichste Selbstoffenbarung ist jedoch der Inhalt der Bibel (1Kor 2,6-16). Das offenbarte und geschriebene Wort Gottes ist deshalb einzigartig, weil es die einzige vollständige Offenbarung Gottes ist und die Sündhaftigkeit des Menschen und Gottes Rettungsplan und Retter vollkommen deutlich macht.

Inspiration

Die Offenbarung Gottes wurde mittels der »Inspiration« in den Schriften der Bibel festgehalten. Die Behauptung lautet: »Die ganze Schrift ist von Gottes Geist eingegeben« (2Tim 3,16). Petrus erklärt diesen Vorgang: »Dabei sollt ihr vor allem das erkennen, dass keine Weissagung der Schrift ein Werk eigenmächtiger Deutung ist. Denn niemals wurde eine Weissagung durch menschlichen Willen hervorgebracht, sondern vom Heiligen Geist getrieben haben die heiligen Menschen Gottes geredet« (2Pt 1,20.21). Dadurch wurde das Wort Gottes bei der ursprünglichen Abfassung vom Heiligen Geist vor menschlichen Irrtümern bewahrt (vgl. 5Mo 18,18; Matth. 1,22).

Kanonität

Wir müssen verstehen, dass die Bibel eigentlich ein einziges Buch mit nur einem göttlichen Autor ist, obwohl sie über einen Zeitraum von 1.500 Jahren von fast 40 menschlichen Autoren verfasst wurde.

Die Bibel beginnt mit dem Schöpfungsbericht in 1. Mose 1.2, der von Mose etwa 1405 v. Chr. aufgeschrieben wurde, und erstreckt sich bis zur Beschreibung der ewigen Zukunft in Offenbarung 21.22 durch den Apostel Johannes etwa 95 n. Chr. Doch das wirft eine wichtige Frage auf: »Woher wissen wir,

welche heiligen Schriften in den Kanon der Bibel aufgenommen werden und welche davon ausgenommen sein sollten?« Im Lauf der Jahrhunderte wurden drei weitgehend anerkannte Prinzipien angewendet, um herauszufinden, welche Schriften wirklich das Ergebnis göttlicher Offenbarung und Inspiration sind.

- Erstens musste die Schrift von einem anerkannten Propheten oder Apostel geschrieben worden sein (oder von einem Mitarbeiter von ihnen, wie z.B. bei Markus, Lukas, Hebräer, Jakobus und Judas).
- Zweitens durfte das Dokument nicht den bisherigen inspirierten Schriften widersprechen.
- Drittens musste ein allgemeiner Konsens in der Gemeinde darüber bestehen, dass es sich um ein inspiriertes Buch handelte.

Bewahrung

Als Vorsorge gegen die bösen Absichten von Mensch und Teufel gegen die Bibel hat Gott verheißen, sein Wort zu bewahren. Das andauernde Fortbestehen der Bibel wird in Jesaja 40,8 garantiert: »Das Gras verdorrt, die Blume verwelkt; aber das Wort unseres Gottes bleibt in Ewigkeit« (vgl. 1Pt 1,25). Das bedeutet sogar, dass keine inspirierte Schriftstelle in der Vergangenheit verloren gegangen ist und wiederentdeckt werden könnte. Der Kampf um die Bibel ist seit je her im Gange, aber die Schrift hat alle feindlichen Angriffe bis zum heutigen Tag überstanden, und daran wird sich auch in Zukunft nichts ändern. »So soll das Wort sein, das aus meinem Munde geht: Es soll nicht leer zu mir zurückkehren, sondern ausrichten, was mir gefällt, und durchführen, wozu ich es sende« (Jes. 55,11).

Überlieferung

Im Lauf der Jahrhunderte haben die so genannten Textkritiker, die eine präzise Wissenschaft betreiben, eine erstaunliche Menge an biblischen Handschriften sowohl des Alten als auch des Neuen Testaments entdeckt, konserviert, katalogisiert, ausgewertet und veröffentlicht. Es liegen tatsächlich viel mehr Bibelhandschriften vor, als Fragmente irgendeines anderen antiken Literaturstücks. Wir können darauf vertrauen, dass Textkritiker durch das Vergleichen von Texten kompetent bestimmen können, welches der ursprüngliche, prophetisch bzw. apostolisch inspirierte Wortlaut ist.

Die Entdeckung der Qumran-Schriftrollen zwischen 1947 und 1956 (es handelt sich um Handschriften, die auf ca. 200–100 v. Chr. datiert werden) war z.B. von enormer Wichtigkeit. Ein

Vergleich der älteren hebräischen Texte mit den jüngeren ergibt nur einige geringe Abweichungen, wobei keine dieser Abweichungen den Sinn irgendeiner Schriftstelle änderte. Obwohl das Alte Testament Jahrhunderte lang übersetzt und vervielfältigt wurde, entspricht die jüngste Version im Wesentlichen den älteren.

Die Funde des Neuen Testaments sind sogar noch überzeugender, weil hier noch viel mehr Material zum Studium vorliegt; es gibt über 5.000 griechische Handschriften des Neuen Testaments, darunter ganze Testamente bis hin zu Papyrus-schnipseln, die nur einen Teil eines einzigen Verses enthalten. Einige wenige existierende Fragmente werden auf eine Zeit von nur 25–50 Jahren nach der Abfassung der Originalschriften datiert.

Die Textkritiker des Neuen Testaments sind zu dem allgemeinen Schluss gekommen, dass 1) 99,99 % der ursprünglichen Schriften gesichert sind und 2) es unter den verbleibenden 0,01 % keine Abweichungen gibt, die grundlegende christliche Lehren betreffen.

Zusammenfassung

Gott wollte, dass sein Wort für immer bewahrt wird (Bewahrung). Deshalb wurde seine geschriebene Selbstoffenbarung (Offenbarung) in ihrer ursprünglichen Abfassung vor Irrtum bewahrt (Inspiration) und in 66 Büchern des Alten und Neuen Testaments gesammelt (Kanonität).

Im Lauf der Jahrhunderte wurden Zehntausende von Abschriften und Tausende von Übersetzungen angefertigt (Überlieferung), wobei Fehler unterliefen.

Weil jedoch eine Fülle antiker Handschriften des Alten und des Neuen Testaments vorliegen, ist die exakte Wissenschaft der Textkritik imstande, den Inhalt der Originale in dem hohen Maße von 99,99% zu rekonstruieren (Offenbarung und Inspiration), wobei die verbleibenden 0,01% keine Auswirkung auf den Inhalt haben (Bewahrung).

Das heilige Buch, das wir lesen, studieren, befolgen und verkünden, verdient es, uneingeschränkt »Die Bibel« oder »Das Buch ohnegleichen« genannt zu werden, da sein Autor Gott ist und es die Eigenschaft absoluter Wahrheit und völliger Vertrauenswürdigkeit besitzt, die auch ihre göttliche Quelle charakterisieren.

Kommen noch weitere Offenbarungen?

Wie können wir wissen, dass Gott unsere heutige Bibel nicht um ein 67. inspiriertes Buch erweitern wird? Oder anders ausgedrückt: »Ist der Kanon für immer abgeschlossen?« Die Bibel warnt, dass niemand etwas aus dem Bibeltext löschen oder hinzufügen soll (5Mo 4,2; 12,32; Spr. 30,6). Die überzeugendste Schriftstelle über den abgeschlossenen Kanon sind jene Verse, nach denen seit 1.900 Jahren nichts mehr hinzugefügt worden ist: »Fürwahr, ich bezeuge jedem, der die Worte der Weissagung dieses Buches hört: Wenn jemand etwas zu diesen Dingen hinzufügt, so wird Gott ihm die Plagen zufügen, von denen in diesem Buch geschrieben steht; und wenn jemand etwas wegnimmt von den Worten des Buches dieser Weissagung, so wird Gott wegnehmen seinen Teil vom Buch des Lebens und von der heiligen Stadt, und von den Dingen, die in diesem Buch geschrieben stehen« (Offb. 22,18.19).

Die Bibel

Dieses Buch enthält die Gedanken Gottes, den Zustand des Menschen, den Weg der Errettung, das Schicksal der Sünder und die Glückseligkeit der Gläubigen.

Ihre Lehre ist heilig, ihre Vorschriften verbindlich, ihre Geschichten wahr und ihre Ratschlüsse unwandelbar. Lies sie, um weise zu werden, glaube sie, um gerettet zu werden, und praktiziere sie, um heilig zu werden. Sie enthält Licht, um dich zu leiten, Speise, um dich zu stärken, und Trost, um dich zu erfreuen. Sie ist die Landkarte des Reisenden, der Wanderstab des Pilgers, der Kompass des Seefahrers, das Schwert des Soldaten und die Charta des Christen. Sie sollte unser Gedächtnis füllen, unsere Herzen regieren und unsere Füße lenken. Lies sie bedächtig, häufig und unter Gebet. »Darum danken wir auch Gott unablässig, dass ihr, als ihr das von uns verkündigte Wort Gottes empfangen habt, es nicht als Menschenwort aufgenommen habt, sondern als das, was es in Wahrheit ist, als Gottes Wort, das auch wirkt in euch, die ihr gläubig seid« (1Th 2,13).

Wie man die Bibel studiert

Warum ist Gottes Wort so wichtig? Weil es Gottes Gedanken und Willen für dein Leben enthält (2. Tim. 3,16.17). Für dich, als Diener Jesu Christi, stellt sie die einzige Quelle absoluter göttlicher Autorität dar. Betrachten wir einmal die folgenden Behauptungen, die die Bibel aufstellt. »Das Gesetz des HERRN ist vollkommen, es erquickt die Seele; das Zeugnis des HERRN ist zuverlässig, es macht den Unverständigen weise« (Psalm 19,7). »Alle Reden Gottes sind geläutert; er ist ein Schild denen, die ihm vertrauen. Tue nichts zu seinen Worten hinzu, dass er dich nicht strafe und du als Lügner erfinden werdest« (Sprüche 30,5.6). »Ich bezeuge jedem, der die Worte der Weissagung dieses Buches hört: Wenn jemand etwas zu diesen Dingen hinzufügt, so wird Gott ihm die Plagen zufügen, von denen in diesem Buch geschrieben steht; und wenn jemand etwas wegnimmt von den Worten des Buches dieser Weissagung, so wird Gott wegnehmen seinen Teil vom Buch des Lebens und von der heiligen Stadt, und von den Dingen, die in diesem Buch geschrieben stehen« (Offb. 22,18.19). »Also soll das Wort, das aus meinem Munde geht, auch sein: Es soll nicht leer zu mir zurückkehren, sondern ausrichten, was mir gefällt, und durchführen, wozu ich es sende« (Jesaja 55,11).

Was ist das kleine Einmaleins des Bibelstudiums?

Persönliches Bibelstudium ist in der Regel einfach, aber du musst Selbstdisziplin mitbringen und dir langfristige Ziele stecken. Ich möchte dir hier fünf Schritte zum Bibelstudium erklären, die dir ein Muster bieten, das du befolgen kannst.

Schritt 1 – Lesen

Entwirf einen Plan, wie du systematisch die Bibel durchlesen willst. Im Gegensatz zu den meisten anderen Büchern wirst du die Bibel wahrscheinlich nicht in einem Zug von vorn bis hinten durchlesen. Es gibt viele gute Bibellesepläne, die dir bei dieser Aufgabe eine Stütze bieten. Lies einen Abschnitt in der Bibel mehrere Male hintereinander. Tu das so lange, bis du die Aussage, die Bedeutung und die Hauptwahrheit dieses Abschnitts verstanden hast. Das Alte Testament würde ich z.B. über einen bestimmten Zeitraum in einem Zug durchlesen. Lass dich durch den Umfang an Lesestoff nicht entmutigen. Versuch einfach, die von Gott offenbarten Wahrheiten zu finden, um sie zu verinnerlichen und zu lernen. Vielleicht wählst du für das Neue Testament eine andere Variante. Du kannst ein Buch

mehrmals lesen, so dass das Gelesene auch wirklich in deinem Gedächtnis verankert bleibt. Falls du dich für diese Variante entscheidest, beginne mit einem kurzen Buch, z.B. 1. Johannes.

Nimm dir Zeit, um alle fünf Kapitel in Ruhe und an einem Stück durchzulesen. Nachdem du das einmal gemacht hast, beginnst du wieder von vorn. Das tust du über einen Zeitraum von 30 Tagen. Nach dieser Zeit wirst du wirklich wissen, was im 1. Johannes steht.

Schritt 2 – Auslegen

Behalte beim Lesen der Bibel eine einfache Frage im Sinn: »Was bedeutet das?« Lass den Heiligen Geist dein Lehrer sein (1. Joh. 2/27), denn er ist schließlich auch der Verfasser dieses Buches. Bete um Weisheit, damit du die Bedeutung erfasst, und lies genau und aufmerksam. Beim Auslegen der Schrift sollten die folgenden häufig gemachten Fehler vermieden werden.

1. Ziehe keine Schlussfolgerungen auf Kosten richtiger Auslegung. D.h. lege nichts in die Bibel hinein, wovon du gerne hättest, dass die Bibel es sagt, sondern lass sie das sagen, was Gott beabsichtigte, als er sie schrieb.

2. Vermeide oberflächliche Auslegung. Wir alle haben Leute schon mal sagen gehört: »Für mich bedeutet diese Schriftstelle ...« oder »Ich meine, das bedeutet ...« Der erste Schritt zum Auslegen der Bibel ist, die vier Klüfte anzuerkennen, die wir überbrücken müssen: Sprache, Kultur, Geografie und Geschichte. Diese Klüfte verneinen nicht die biblische Wahrheit. Es ist einfach sehr hilfreich für das allgemeine Verständnis der Botschaft, wenn wir uns bewusst sind, welche Umstände zur Zeit der Abfassung herrschten.

3. Vergeistliche den Abschnitt nicht. Deute und verstehe den Abschnitt in seinem normalen, buchstäblichen, historischen, grammatischen Sinn, genau wie du ein anderes Stück Literatur verstehen würdest, das du heute liest.

Beim Auslegen der Bibel sollten wir uns von vier Prinzipien leiten lassen: dem wörtlichen, historischen, grammatischen und synthetischen Prinzip.

- **Das wörtliche Prinzip.** Die Bibel sollte in ihrem wörtlichen, normalen und natürlichen Sinne verstanden werden. Die Bibel enthält zwar sprachliche Bilder und Symbole, doch sind diese dazu gedacht, die wörtliche Wahrheit zu vermitteln. Im Allgemeinen jedoch spricht die Bibel wörtlich, und wir müssen sie für sich selbst reden lassen.

- **Das historische Prinzip.** Das bedeutet, dass wir sie in ihrem historischen Kontext auslegen. Wir müssen uns fragen, was

der Text für die Menschen bedeutet, an die er zuerst geschrieben wurde. Auf diese Weise können wir uns ein richtiges kontextuelles Verständnis der ursprünglichen Aussageabsicht des Bibeltextes erarbeiten.

• **Das grammatische Prinzip.** Dieses Prinzip erfordert, dass wir die grundlegende grammatische Struktur jedes einzelnen Satzes im Grundtext verstehen. Auf wen beziehen sich die Pronomen? Welche Zeitform hat das Hauptverb? Dabei wirst du feststellen: Wenn du einige einfache Fragen wie diese stellst, wird die Bedeutung des Textes sofort klarer.

4. Das synthetische Prinzip. Dieses Prinzip ist das, was die Reformatoren die *analogia scriptura* (Analogie der Schrift) nannten. Es bedeutet, dass die Bibel sich nicht selber widerspricht. Wenn wir zu einer Auslegung einer Schriftstelle gelangen, die einer Wahrheit widerspricht, die an anderer Stelle der Schrift gelehrt wird, muss unsere Auslegung falsch sein. Schrift muss mit Schrift verglichen werden, um ihre volle Bedeutung zu entdecken.

Schritt 3 – Auswerten

Manchmal kann es hilfreich sein, den Rat Dritter zu suchen, um uns zu versichern, dass wir die Bibel auch wirklich korrekt ausgelegt haben. Lies Einführungen in die Bibel, Kommentare und Bücher über biblischen Hintergrund, die dein Denken mit Einsicht bereichern. Sei bei deiner Auswertung ein wahrhaftiger Bibelforscher. Sei jemand, der die Wahrheit des Wortes Gottes annimmt, auch wenn er dabei seine bisherigen Ansichten oder sein praktisches Leben ändern muss

Schritt 4 – Anwenden

Die Bibel zu studieren, ohne zuzulassen, dass sie die Tiefen unserer Seele durchdringt, wäre wie das Zubereiten eines Festmahls, ohne es zu essen. Das Fazit, das du am Schluss daraus ziehen solltest, ist die Frage: »Wie kann ich die geistlichen Wahrheiten und Prinzipien dieser Schriftstelle auf mich, mein Verhalten und mein Handeln anwenden?« Jesus gab denen eine Verheißung, die ihr persönliches Bibelstudium bis an diesen Punkt durchziehen: »Wenn ihr dies wisst, glückselig seid ihr, wenn ihr es tut« (Joh. 13/17).

Wenn du die Bibel gelesen und ausgelegt hast, solltest du ein grundlegendes Verständnis davon haben, was die Bibel sagt und was sie damit meint. Aber an dieser Stelle ist das Bibelstudium nicht zu Ende. Das letztendliche Ziel sollte sein, die Bibel zu sich reden zu lassen und uns zum geistlichen Wachstum zu befähigen. Das erfordert persönliche Anwendung. Unser Bibelstudium ist nicht abgeschlossen, solange wir uns nicht

fragen: »Was bedeutet das für mein Leben und wie kann ich es praktisch anwenden?« Wir müssen aus der Erkenntnis, die wir aus unserem Bibelstudium gewonnen haben, die praktischen Prinzipien herausziehen, die für unser persönliches Leben gelten. Wenn es ein Gebot zu befolgen gibt, gehorchen wir ihm. Wenn es eine Verheißung anzunehmen gilt, nehmen wir sie in Anspruch. Wenn eine Warnung zu beherzigen ist, achten wir darauf. Das ist der wichtigste Schritt:

Wir unterwerfen uns der Bibel und lassen unser Leben von ihr umgestalten.

Wenn du diesen Schritt überspringst, wirst du niemals Freude an deinem Bibelstudium haben und die Bibel wird nie dein Leben verändern.

Schritt 5 – In den Gesamtzusammenhang einbinden

Dieser letzte Schritt verbindet die gelernte Wahrheit eines bestimmten Abschnittes oder Bibelbuches mit geistlichen Wahrheiten und Prinzipien, die an anderer Stelle der Bibel gelehrt werden, um eine große Gesamtschau zu erhalten. Bedenke stets, dass die Bibel ein Buch mit 66 Teilen ist und eine Anzahl von Wahrheiten und Prinzipien enthält, die immer wieder in verschiedener Weise und in unterschiedlichen Umständen gelehrt werden. Wenn du einzelne Stellen in Beziehung zueinander setzt und miteinander vergleichst, wirst du eine gesunde Lehrgrundlage aufbauen.

Und nun?

Es reicht nicht aus, die Bibel nur zu studieren. Wir müssen darüber nachsinnen und in das reinigende Wasserbad des Wortes Gottes eintauchen. »Lass dieses Buch des Gesetzes nicht von deinem Mund weichen, sondern forsche darin Tag und Nacht, damit du darauf achtest, alles zu befolgen, was darin geschrieben steht; denn dann wirst du Gelingen haben auf deinen Wegen, und dann wirst du weise handeln« (Josua 1/8).

Chronologie der Bibel

Altes Testament

Buch	Ungefähre Abfassungszeit	Autor
1. Hiob	unbekannt	unbekannt
2. 1. Mose	1445–1405 v. Chr.	Mose
3. 2. Mose.	1445–1405 v. Chr.	Mose
4. 3. Mose	1445–1405 v. Chr.	Mose
5. 4. Mose	1445–1405 v. Chr.	Mose
6. 5. Mose	1445–1405 v. Chr.	Mose
7. Psalmen	1410–450 v. Chr.	Diverse
8. Josua	1405–1385 v. Chr.	Josua
9. Richter	ca. 1043 v. Chr.	Samuel
10. Ruth	ca. 1030–1010 v. Chr.	Samuel?
11. Hohelied	971–965 v. Chr.	Salomo
12. Sprüche	971–686 v. Chr.	Größtenteils Salomo
13. Prediger	940–931 v. Chr.	Salomo
14. 1. Samuel	931–722 v. Chr.	unbekannt
15. 2. Samuel	931–722 v. Chr.	unbekannt
16. Obadja	850–840 v. Chr.	Obadja
17. Joel	835–796 v. Chr.	Joel
18. Jona	ca. 775 v. Chr.	Jona
19. Amos	ca. 750 v. Chr.	Amos
20. Micha	735–710 v. Chr.	Micha
21. Hosea	750–710 v. Chr.	Hosea
22. Jesaja	700–681 v. Chr.	Jesaja
23. Nahum	ca. 650 v. Chr.	Nahum
24. Zefanja	635–625 v. Chr.	Zefanja
25. Habakuk	615–605 v. Chr.	Habakuk
26. Heseziel	590–570 v. Chr.	Heseziel
27. Klagelieder	586 v. Chr.	Jeremia
28. Jeremia	586–570 v. Chr.	Jeremia
29. 1. Könige	561–538 v. Chr.	unbekannt
30. 2. Könige	561–538 v. Chr.	unbekannt
31. Daniel	536–530 v. Chr.	Daniel
32. Haggai	ca. 520 v. Chr.	Haggai
33. Sacharja	480–470 v. Chr.	Sacharja
34. Esra	457–444 v. Chr.	Esra
35. 1. Chronik	450–430 v. Chr.	Esra?
36. 2. Chronik	450–430 v. Chr.	Esra?
37. Esther	450–431 v. Chr.	unbekannt
38. Maleachi	433–424 v. Chr.	Maleachi
39. Nehemia	424–400 v. Chr.	Esra

Neues Testament

Buch	Ungefähre Abfassungszeit	Autor
1. Jakobus	44–49 n. Chr.	Jakobus
2. Galater	49–50 n. Chr.	Paulus
3. Matthäus	50–60 n. Chr.	Matthäus
4. Markus	50–60 n. Chr.	Markus
5. 1. Thessalonicher	51 n. Chr.	Paulus
6. 2. Thessalonicher	51–52 n. Chr.	Paulus
7. 1. Korinther	55 n. Chr.	Paulus
8. 2. Korinther	55–56 n. Chr.	Paulus
9. Römer	56 n. Chr.	Paulus
10. Lukas	60–61 n. Chr.	Lukas
11. Epheser	60–62 n. Chr.	Paulus
12. Philipper	60–62 n. Chr.	Paulus
13. Kolosser	60–62 n. Chr.	Paulus
14. Philemon	60–62 n. Chr.	Paulus
15. Apostelgeschichte	62 n. Chr.	Lukas
16. 1. Timotheus	62–64 n. Chr.	Paulus
17. Titus	62–64 n. Chr.	Paulus
18. 1. Petrus	64–65 n. Chr.	Petrus
19. 2. Timotheus	66–67 n. Chr.	Paulus
20. 2. Petrus	67–68 n. Chr.	Petrus
21. Hebräer	67–69 n. Chr.	unbekannt
22. Judas	68–70 n. Chr.	Judas
23. Johannes	80–90 n. Chr.	Johannes
24. 1. Johannes	90–95 n. Chr.	Johannes
25. 2. Johannes	90–95 n. Chr.	Johannes
26. 3. Johannes	90–95 n. Chr.	Johannes
27. Offenbarung	94–96 n. Chr.	Johannes